

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.

Arien und Gefänge

aus:

Madame Herzog

oder

Die Verschwörung zu Montefiascone.

Romische Operette in 3 Acten

von

Albert Millaud.

Deutsch von Julius Hopp.

Musik von Jacques Offenbach.

Ausschließliches Eigenthum von Choudens in Paris.

Berlin. 1875.

UA Paris, 1874

Personen.

Alfonso, regierender Herzog von Montefiascone.

Der Graf von Castelardo.

Die Gräfin, seine Gemahlin.

Fortunato, Gendarmerie-Capitain.

Pianodolce,

Andantino,

Moderato,

Piccola,

} Minister des Herzogs.

Riccardo, Castellan auf dem Schlosse Castelardo.

Der Wirth der Herberge: „Della conspirazione permanente.“

Marietta, Dienstmagd

Giletti, Aufwärter

} in der Herberge.

Scävola,

Themistokles,

Cocles,

Lykurgus,

Beppino,

Paolo,

Carlo,

Francesco,

Rosina,

Teresa,

Anetta,

Giacometta,

Marco,

Giovanni,

Alberto,

Cesare,

} Verschworne.

} Aufwärter in der Herberge.

} Dienstmägde.

} Gendarmen.

Trompeter im Gendarmerie-Regiment. — Herren und Damen vom Hofe. —

Gendarmen. — Aufwärter. — Dienstmägde. — Volk.

Der erste Akt spielt in der Herberge „Della conspirazione permanente.“ Der zweite Akt im Schlosse Castelardo. Der dritte Akt am Hofe zu Montefiascone.

Erster Act.

Veranda eines italienischen Wirthshauses.

Mr. 1. Introduction und Quartett.

Scävola. B. R. D. A.

Cocles. B. R. D. A.

Beide. Ich diene hier der guten Sache
Und meine Losung heißt die Rache, ja nur die Rache!
Leise, still! Nur auf das Geheimniß kommt es an,
Es muß gelingen unser Plan.
Ja der kühne Plan!

Scävola. Doch was ist's?

Cocles. Gar Niemand ist hier,

Wie ausgestorben scheint es mir!

Scävola. Die Schänke, die sonst so lebhaft war —

Wie sonderbar. Du?

Cocles. Ich!

Scävola. Du bist's!

Cocles. Ich bin's.

Scävola. Du kommst?

Cocles. Ich komm'!

Scävola. Kommst hierher?

Cocles. Ich bin hier!

Scävola. Und dein Zweck?

Cocles. Mein Zweck ist —

Beide. Still!

Themistokles, Lykurgus. B. R. D. A.

Pst!

Leise, still, nur auf das Geheimniß kommt es an,

Es muß gelingen unser Plan,

Ja der kühne Plan!

Alle Vier. Wir dienen hier der guten Sache

Und unſ're Loſung heißt die Rache;

Auf das Geheimniß kommt es an,

Dann gelingt der Plan!

Scävola. Wie?

Cocles. Du?

Themistokles. Ihr?

Lykurgus. Wir?

Scävola. Vereint sind wir hier

Getreu der Parole.

Alle Vier. Der Parole: Nur voran!

Gelingen muß der Plan.

B. R. D. A.

Scävola. B — Blut'ge —

Themistokles. R — Rache —

Cocles. D — Dir —

Lykurgus. A — Alfons!

Alle Vier. Blut'ge Rache dir Alfons!

Aber pfiffig, ſchlau und fein

Muß es eingefädelt ſein,

Wenn's verrathen wird,
Dann wären schrecklich wir blamirt,
Leise, still! Nur auf das Geheimniß kommt es an,
Es muß gelingen unser Plan,
Ja der kühne Plan!
Wir dienen Alle nur der guten Sache,
Und uns're Losung heißt Tod oder blut'ge Rache.
Nur voran!
's gelingt der Plan!
Doch gebt Acht, daß nichts verrathen wird,
Sonst wären schrecklich wir blamirt!

Nr. 2. Ensemble und Duett.

Chor. Hört Ihr die Glocken der Kapelle,
Wo sich vereint ein glücklich Paar;
Zurück von der geweihten Stelle
Rehrt die fröhliche Hochzeitschaar!

Wirth. Hier kommt das junge Paar, seht das Bräutchen,
wie lieblich,
Der Bräut'gam nicht minder auch,
Es gibt eine Heirath, wie es so üblich
Und seit Jahrhunderten bei mir der Brauch.
Da kommen sie!

Marietta. Kaum war die Sonne aufgegangen,
Sah man uns hin zur Kirche zieh'n.

Chor. Sah man sie hin zur Kirche zieh'n.

Giletti. Wie Kirichen glänzten Deine Wangen,
Stolz wie ein König zog ich hin.

Chor. Stolz wie ein König zog er hin.

Marietta. Ach, mir war zu Muth'e ganz eigen,

Giletti. Unſ'res neuen Standes bewußt,

Marietta. Durſten wir als Brautpaar uns zeigen,

Giletti. Hand in Hand, o ſelige Luſt.

Beide. Selbſt die Vöglein in den Zweigen

Zwiſcherten froh aus voller Bruſt,

Lalala! ſie jubelten laut

Lalala! Hoch Bräut'gam und Braut!

Chor. Vöglein ſelbſt jubeln laut

Hoch lebe Bräutigam und Braut!

Marietta. Der Pfarrer ſprach: So wollt Ihr ſchwören?

Ein leiſes Zeichen macht' ich da!

Chor. Ein leiſes Zeichen macht' ſie da!

Giletti. Wollt Ihr Euch ewig angehören?

Ich ſchrie mit lauter Stimme: Ja!

Marietta. So bin ich nun ewig Dein eigen.

Giletti. Bin meines Glückes mir bewußt!

Marietta. Sieh um uns den fröhlichen Reigen.

Giletti. Hand in Hand, o ſel'ge Luſt!

Beide. Selbſt die Vöglein in den Zweigen

Zwiſchern froh aus voller Bruſt,

Lalala! wie jubeln ſie laut

Lalala! Hoch Bräut'gam und Braut!

Chor. Vöglein ſelbſt jubeln laut

Hoch lebe Bräutigam und Braut!

Ar. 3. Couplet.

Marietta. Wohin ich reiſe, als Vermählte,

Wo er hin will; denn was weiß ich?

Wenn ich ihn ſchon zum Gatten wählte,

Muß ich ihm folgen ſicherlich.

Ich durst' vom Dorf mich nicht entfernen,
Als Mädchen, eh' ich noch vermählt;
Als Frau doch will ich kennen lernen,
Wie es dort aussieht in der Welt.
D'rum rasch mein Bündelchen gemacht,
Ihr Freunde lebt wohl, gute Nacht!

Ich weiß noch nicht, was ich auf Reisen
Werd' Neu's und Interessantes seh'n,
Giletti wird den Weg mir weisen,
Der muß es besser ja versteh'n.
Und weil ich immer als gelehrig
Schon in der Schule war beliebt,
So seid versichert, wieder fehr' ich
Und sag' Euch, was 's dort Neues gibt!
D'rum rasch mein Bündelchen gemacht,
Ihr Freunde lebt wohl, gute Nacht!

Mr. 4. Couplets.

Die Bursche. Wir hatten Marietta erlesen
Jeder für sich zum Ehestand:
So lange sie frei noch gewesen,
Stritten wir nicht um ihre Hand.
Nun seh'n wir, daß sie ihn erwähle,
Giletti trägt heim den Gewinnst!
Der Schmerz schneidet tief in die Seele
Hier ist die Schürze — wir geh'n aus dem Dienst!

Wirth. Zum Teufel! Aber Ihr — meine Damen?

Mägde. Getroffen steh'n wir wie vom Blitze,
Hören wir recht, was es da gibt.

Wozu sind die Männer denn nütze,
Wenn sie nicht sind in uns verliebt?
Wie sollen das Unglück wir fassen?
Sie geh'n — es ist kein Hirngespinnst;
Allein — von den Männern verlassen —
Hier ist die Schürze — wir geh'n aus dem Dienst!

Mr. 5. Quartett.

Graf. Ach mein Weibchen, fröhlich und heiter
Wie es Neuvermählten nur frommt.
O höre mich!

Gräfin. Nein, nicht weiter!
Nimm in Acht Dich — wenn Jemand kommt!

Graf. Ich würde Dir ins Auge blicken
Leise und zart.

Gräfin. Leise und zart!

Graf. Dich an mein Herz voll Liebe drücken
Leise und zart!

Gräfin. Leise und zart!

Graf. Ach nur ein Küßchen, welch' Entzücken!

Gräfin. Leise und zart!

Graf. Sei nicht so hart
Nur noch den einen —

Gräfin. Nein, nein!

Graf. Und zwanzig and're —

Gräfin. Laß doch sein —

Graf. Leise und zart, ja Du bist mein! }

Gräfin. Leise und zart, ach laß doch sein! }

Giletti. Ach!

Marietta. Ach!

Graf. Heda! Was wollet Ihr?

Gräfin. O Gott, Leute sind hier!

Giletti. Hier Bouillon!

Marietta. Da Bordeaux!

Graf. Setzt nur Beides hierher. Gut so!

Giletti. Du, das war hübsch!

Marietta. Ich muß gestehen!

Giletti. Er hielt sie fest.

Marietta. In seinem Arm —

Giletti. Er küßte sie —

Marietta. Ich hab's gesehen —

Giletti. Voll Liebesgluth —

Marietta. Mir ward ganz warm —

Giletti. Marietta! Ah!

Marietta. Giletti mein!

Giletti. Wie war das hübsch!

Marietta. So lieb und fein!

Giletti. Mein Seel, nachzuahmen den noblen Leuten
Wär' ich gleich bereit.

Marietta. Wenn uns Jemand sah' — ich zitt're.
Ach sei doch gescheidt!

Giletti. Ich würde Dir ins Auge blicken
Leise und zart.

Marietta. Leise und zart.

Giletti. Dich an mein Herz voll Liebe drücken
Leise und zart.

Marietta. Leise und zart.

Giletti. Ach nur ein Küßchen, welch' Entzücken!

Marietta. Leise und zart.

Giletti. Sei nicht so hart.

Nur noch den Einen!

Marietta. Nein, nein!

Giletti. Und zwanzig And're!

Marietta. Laß doch sein,
Leise und zart
Das ist so die rechte Art!

Ensemble.

Gräfin. Ach!

Graf. Ach, was ist denn das? Ich seh' und staune!

Graf und Gräfin. Hier vor uns? Schickt es sich denn,
was ihr da thut?

Giletti. Sie scheinen Beide übler Laune!

Marietta. Na wart, ich mach das wieder gut!
Ach, lieber Gott! Madam' — mein Herrchen!
Verzeihn Sie, wenn wir gefehlt,
Denn, sehen Sie, wir sind ein Pärchen
Seit kurzer Zeit — ein Stündchen vermählt.
Mein Mann weiß sich noch nicht zu schicken,
Und mir will es auch nicht recht glücken.

Sie küßten sich da

Und wir sahen's — na ja!

Verführerisch wirkt das, meiner Seel'!

Man möchte ein Gleiches thun, zur Stell'!

Alle Vier. Verführerisch! So was reizt, man möcht
zur Stell',

Ja, Gleiches thuen, meiner Seel'!

Marietta. Wenn Sie uns selbst ein Beispiel geben,
Sie hochgebor'n — Madame — Ex'lenz!

Wie können wir da widerstreben?
Kommt man zu nah dem Feuer, so brennt's,
Thun so was die Vornehmen, Reichen,
Du, mein Gott, was soll unseres Gleichen?

Sie küßten sich da

Und wir sahen's — na ja!

Berführerisch wirkt das, meiner Seel',
Man möchte ein Gleiches thun zur Stell'!

Alle Vier. Berführerisch! So was reizt, man möcht
zur Stell',

Ja, Gleiches thuen, meiner Seel'!

Gräfin. Wir grollen nicht.

Graf. Ei, Gott behüte!

Küßt Euch nur zu!

Marietta und Giletti. Ach, welche Güte!

Alle Vier. Von holden Lippen ach, ein Kuß,
O süße Wonne! Hochgenuß!

Wie schön, wenn uns, die so verliebt,

Die Eh' dazu ein Recht noch gibt.

's ist ein alter, guter Brauch,

D'rum küssen wir uns auch!

Ar. 6. Couplet.

Fortunato. Wer ich bin?

Ei, das muß man kennen.

Den hübschen Capitain sie mich nur nennen

Kühn anzuschau'n

Zärtlich bei Frau'n.

Proper und nett —

Doch auch kokett.

Wenn ich durch die Stadt marschire,
An der Spitze meiner Schaar,
Nach den Fenstern kofettire,
Welch' ein Anblick stellt sich dar.
Wie drängen sich die holden Frauen,
Manches Mädchenherz schlägt so bang,
Wenn sie die schmucken Krieger schauen
Und hören der Trompete Klang.

Trateratata!

Hört die lustigen Fanfaren
Fortunato's mit seinen Schaaren,
's gibt nichts Herrlicheres anzuseh'n
Als den jungen, hübschen Capitain!

Zeigen wir uns stolz auf den Pferden,
Sagt man, wir sind klein, doch gewandt,
Das schönste Regiment auf der Erden,
Tapfer, doch dabei galant.
Zieh'n zum Abschied wir aus dem Städtchen,
Nekt so manche Thräne die Wang',
Wenn zum letzten Male die Mädchen
Hören der Trompete Klang.

Trateratata!

Hört die lustigen Fanfaren
Fortunato's mit seinen Schaaren,
's gibt nichts Herrlicheres anzuseh'n
Als den jungen, hübschen Capitain.

Ar. 7. Lied.

Graf. O that rostbeaf very fine
Water, gin, bock bier,

Gräfin. Wery well, y thank you, o my dear
Danke, danke schön my dear!

Graf. Ziehen vor Sie some wine
Of my good bock bier.

Gräfin. Very well, mein Lieber, y thank you
Very well, y thank you, Sire!
The beefsteak is bonn!

Graf. O yes!

Gräfin. English spoken hear.

Graf. O yes!

Come, come, drinking wine
So beautyful divine!

Beide. Hipp, hipp, hipp! Hurrah!
Drinke drinke good wine
English spoken hear!

Fortunato. Das sind die Sitten
Von echten Britten.

Riccardo. 's sind unbestritten
Ganz echte Britten!

Fortunato und Riccardo. Hipp, hipp, hipp! Hurrah!
English spoken hear!

Graf. O yes, l'Italie good by,
Of London y prefer.

Gräfin. O yes, wie Sie selber y prefer
Birmingham and Manchester.

Graf. Oh Venezia please the eyes
Very beautyful.

Gräfin. I prefer Dublin oh Liverpool
Very nice Liverpool
Drinking noch the wine!

Graf. O yes!

Gräfin. O how do you do?

Graf. O yes!

My lady, sie drink the wine,
So beautyful divine.

Beide. Hipp, hipp, hipp! Hurrah!
drinke, drink good wine
English spoken hear!

Fortunato und Riccardo. Das sind die Sitten
Von echten Britten.
Hipp, hipp, hipp, Hurrah!
English spoken hear!

Ar. 8. Finale.

Chor der Gendarmen und Trompeter.

Wir sind Alfonso's Hüter,
Gendarmen voller Muth,
Wir weihen dem Gebieter
Mit Freuden unser Blut.

Giletti. Die Gendarmen, mein Gott, ach mein
Herz schlägt tictac,
Epauletten und Säbel und Dreispitz und Frack,
O ich kenne von weitem gar gut dieses Pack,
Mich befällt wahre Angst und mein Schritt
geht zickzack.

Marietta und Gräfin.

Die Gendarmen, ach, was wollen die hier?
Mir schlägt das Herz, ach ich fürchte, es drohet
Unheil mir,
Mir bangt vor ihrer Wuth,

Es sinkt mein Muth.

Ja, es sind die Gendarmen,

Mag Gott sich erbarmen!

Graf und Riccardo.

O mein Gott, die Gendarmen, was wollen sie
hier?

Ha, mein ahnendes Herz, Unheil weissagt es mir!

Es sind Alfonso's Hüter,

Raum zähm' ich meine Wuth,

Zu trotzen dem Gebieter

Mag fließen selbst mein Blut.

Ja, es sind die Gendarmen,

Mag Gott sich erbarmen!

Chor der Mägde.

Ach Gott, es sinkt mein Muth,

Mir bangt vor ihrer Wuth.

Sie sind Alfonso's Hüter,

Mir stockt vor Angst das Blut.

Ja, sie sind's, die Gendarmen,

Möge Gott sich erbarmen!

Chor der Trompeter.

Dem Herrn weih'n sie ihr Blut,

Nicht bangt vor ihrer Wuth,

Sie weihen dem Gebieter

Mit Freuden Gut und Blut.

Wir sind hier voll Kraft und Muth,

Weih'n dem Herrn Gut und Blut,

Wir sind hier die Gendarmen.

Riccardo. Nun fort und folget diesen Leuten,

Kein Zögern! Gehorchen ist Pflicht.

Giletti. Daß Gendarmen uns begleiten,
Das gefällt mir durchaus nicht.

Fortunato. Es wird uns doch kein Widersehen
Etwa in den Weg gelegt?

Riccardo. Die Ehre wissen sie zu schätzen,
Nur sind sie etwas aufgereg.

Fortunato. Sie sollen über mich nicht klagen,
Denn ich hab' ein sanftes Gemüth.
Begleiten will ich Ihren Wagen,
Daß zu Leid Ihnen ja nichts geschieht.

Giletti. Gendarmen mich zur Hochzeit führen.

Riccardo. So gelangen Sie in Sicherheit.

Marietta (zum Grafen und der Gräfin).

Ach, Ihre Güte thut mich rühren.

Graf. Nur ruhig, Euch geschieht kein Leid.

Fortunato (zu Giletti und Marietta).

Nur keine Furcht und Pruderie,
Per bacco! ich bewache Sie!

Marietta. Wie? Sie? Wer sind Sie denn?

Fortunato. Fortunato!

Marietta. Fortunato!

Fortunato. Ich bin der Capitain!

Marietta. Wie? Sie sind der Capitain?

Fortunato. Der Sie treu eskortirt, wenn ins Schloß
Sie geh'n!

Marietta. Sie!

Fortunato. Ich!

Marietta. Capitain?

Fortunato. Capitain!

Marietta. Der ein Soldat? Im Gesicht kaum noch
Fäulmen?

Handschuhe fein, seid'nes Gilet,
Ist nicht viel größer als mein Daumen,
Im Knopfloch trägt er Bouquet.
In seinem Anzug gibt's keine Falten,
Und seine Stiefel glänzen als wie!
Rückt er an, muß man die Nase verhalten,
Er riecht so stark nach Patchouli.
Er flucht nicht, nein, er kokettiret,
Er ist, wenn man mich ehrlich fragt:
Und wenn er solche Riesenkerls auch kommandiret
Ein lieber Schneck, so was man sagt!

Chor. Ein lieber Schneck, so was man sagt.

Fortunato (kokett). Ach geh'n sie weg, so was man sagt!

Marietta. Das sag' ich frei, man muß respectiren
Uns're Regierung, wie höflich und fein.
Ein Gendarm, der Frau'n soll arretiren,
Muß jung und dabei sauber sein!
Andere hätten schon einen alten
Bärbeiß'gen Krieger ausgesucht,
Der die Stirne zieht in wilde Falten
Und tobt und schimpft und lärmt und flucht.
Doch einen solchen Jungen sehen,
Der leicht es macht und sich nicht plagt,
So fein und zierlich, ja, der ist, ich muß gestehen,
∴ Ein lieber Schneck, so was man sagt! ∴

Fortunato. Ach geh'n Sie weg, so was man sagt!

Nun bitte ich, gräßliche Gnaden!
Machen Sie fort, wir sind bereit!

Giletti. Zu viele Gile kann auch öfters schaden,
So warten wir, es ist noch Zeit!

Riccardo. Wenn Du widerstrebst, sie ist geladen
Und Du bist dem Tod geweih't.

Giletti. Mir ist zu viel schon diese Ehre.
Ich bin kein Graf, ich bin ein armes Opferthier.

Alle. Herr Graf, wenn es gefällig wäre,
Es drängt die Zeit, schnell fort von hier.

Giletti. Wohlan, so sei es, meine Braven,
Weil ihr es schon wollt so von dem Grafen,
So gibt der Graf als der Gescheid't're nach,
Und der Graf geht jetzt fort, soll gescheh'n was mag.

Alle. Nun geht, sie sind Gebieter
Und fürchtet ihre Wuth,
Gendarmen, treue Hüter,
Bewachen Euch gar gut.

Marietta. Fort nun, es wird nichts arriviren.
Geh'n auf die Reif' wir unverzagt,
Es kann uns ja nichts arriviren,
Denn es wird uns eskortiren:
Ein lieber Schneck, so was man sagt.

Alle. Ein lieber Schneck, so was man sagt.
Es ist nur wohlverdiente Ehre
Streng nach Gebühr,
Herr Graf, wenn es gefällig wäre,
Schnell fort von hier!

Zweiter Act.

Gothischer Saal mit Ahnenbildern.

~~~~~

### Ar. 9. Introduction.

**Chor.** Im Ahnensaale müssen  
In Erwartung wir nun steh'n,  
Die Herrschaft zu begrüßen,  
Die wir niemals noch geseh'n.  
Ohne sie zu kennen noch  
Schrei'n wir aus vollem Hals: Vivat! Hoch!

### Zweite Scene.

**Ein Diener.** Der Herr Graf!

**Zweiter Diener.** Die Frau Gräfin!

**Giletti und Marietta.**

**Giletti** (lachend). Ha ha, Marietta, Du bist da?

**Marietta** (lachend). Wie? Du Giletti? Ha, ha, ha!

**Beide.** Du selbst? Es ist kein Traum,  
Kann das Lachen halten kaum.

Ha, ha, ha, ha!

**Riccardo** (leise zu ihnen). Nehmt Euch in Acht, 's will sich  
nicht schicken,

Es steh'n ja hier die Domestiken.

**Giletti** (zu Riccardo, sich fassend).

Ja, Du hast ganz Recht, altes Haus.

**Marietta** (ebenso). Es rutschte uns nur so heraus.

**Beide.** Na ja! (Wieder in Lachen ausbrechend). Ha, ha, ha, ha!

**Chor** (untereinander). Sie lachen laut, das ist nicht schlecht;

Die lust'ge Herrschaft ist uns recht!

**Giletti** (zu Marietta). 's ist zu komisch wenn Du Dich sähest.

**Marietta** (zu Giletti). Herr Gott, hab'n sie Dich zugestutzt.

**Giletti.** Wie als große Dam' Du Dich blähest.

**Marietta.** Du so wie ein Fürst aufgepukt.

**Giletti.** Ach, seh' ich Dich, so vornehm, herrisch!

**Marietta.** Du mit dem noblen Angesicht.

**Giletti.** Scheint mir das Alles pudelnärrisch!

**Marietta.** Ich muß lachen, ich mag wollen oder nicht!

**Giletti.** Ach, das ist zu spaßig.

Halte mich, geh, daß ich

Nicht vor Lachen falle um!

**Marietta.** Ach, das ist zu drollig,

Ernsthaft bleiben soll ich,

Nein, es ist zu dumm.

Hahaha! Hahaha!

**Chor.** Wir sind ringsum

Vor Staunen dumm!

### Ar. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Abgang.

**Chor.** Nun haben Alle müssen

In Erwartung wir hier steh'n

Die Herrschaft zu begrüßen,

Die wir früher nie geseh'n.



Ach, nun kennen wir sie doch,  
Schreiet aus vollem Hals: Bivat! Hoch!

### Nr. 10. Couplet.

Fortunato. Aha! Schon gut! Ja ich verstehe,  
Zu viel ist Einer an dem Ort,  
Es ist so schön in nächster Nähe,  
Spazieren gehen soll ich dort.  
Ich seh', wie ihre Pulse schlagen  
Und ihre Herzen sind so voll —  
Sie haben sich etwas zu sagen,  
Was nicht ein Jeder hören soll.  
Ich kann es mir recht lebhaft denken,  
Man braucht nicht Fantasie dazu,  
Wollt mir ein solches Weibchen schenken  
Ein liebesüßes Rendezvous —  
Allein mit ihr, was würd' ich wagen?  
Bei Gott und Offiziersparol'!  
Ich möcht ihr schon ein Wörtchen sagen  
Das auch nicht Jeder hören soll.

### Nr. 11. Sextett.

Die vier Männer. B. R. D. A.

Marietta und Giletti. B. R. D. A.

Die vier Männer. Laßt Geheimniß walten,  
Doch den Schwur zu halten  
Sind wir Alle da!

Giletti. Erklärt mir, Ihr lieben Leute —

Cocles. Wir kommen vom bewußten Ort!

Marietta. So sagt uns doch, was das bedeute?

**Scävola.** Wir haben Schweigen angelobt mit Hand  
und Wort.

**Giletti** (leise zu Marietta). Die Geschichte wird verdächtig,  
Mir ist zu Muth ganz niederträchtig.  
(Zu den Männern).

Ein wenig heller seh'n  
In dieser Sache möcht' ich.

**Themistokles.** Ein einzig Wort und sie versteh'n,  
Nun denn — wenn Sie darauf besteh'n!

**Alle Vier.** B. R. D. A.

**Marietta** (zu Giletti). Mir ist's nicht klar!

**Giletti.** Und mir noch minder!

**Marietta.** Aber halt, wenn ich's recht versteh',  
In der Schule noch als kleine Kinder  
Lernten wir's — es war das A. B. C.

**Giletti.** Glaubst Du?

**Marietta.** Versuchen wir's, 's kommt auf die Probe an!

**Giletti.** Nun, wie Du meinst!

**Marietta.** Mir scheint, daß ich's noch kann?

**Die vier Männer.** B. R. D. A.

**Marietta.** A. B. C. D.

**Die vier Männer.** B. R. D. A.

**Marietta und Giletti.** E. F. G. H.

**Die vier Männer** (verwundert). Ha! B. R. D. A.

**Marietta.** a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p.  
q. r. s. t. u. v. a. b. c. d.  
a. b. c. d. 2c. 2c.

**Giletti** (ebenso).

**Die vier Männer.** B. R. D. A.

A. B. C. D. E

Scävola. Element! Element! Es scheint, daß ich mich  
verwirre!;

Cocles. Hab' ich's verstanden oder nicht? Raum trau'  
ich meinem Ohr!

Themistokles. Es wäre möglich, daß ich irre? —

Lyfurgus. Es kommt so wunderbarlich mir vor!

Scävola. 's ist nicht klar, was die da sagen!

Cocles. Ist die Parole geändert nun?

Themistokles. Es wäre möglich, wir müssen fragen!

Scävola. Du hast Recht, das wollen wir thun!

Scävola und Lyfurgus. B. A. R. D.

Marietta. G. I. K. L.

Giletti. M. N. O. P.

Die vier Männer. Q. R. S. T.

Marietta. U. V. W. X.

Giletti. Y. und Z.

Marietta. a. b. c. d. x. x.

Giletti (ebenso).

Die vier Männer. b. a. r. t. g. r. a. u. o. w. x. z.

Es scheint, daß wir uns doch versteh'n,

Ach, das ist schön!

Giletti und Marietta. Wie ist das a b c so schön!

Es scheint, daß wir uns doch recht bald versteh'n!

## Ar. 12. Chor und Couplet.

Chor. 's naht Seine herzogliche Gnaden,  
Respekt bezeug' ihm Jedermann,  
Denn Kanonen, blind geladen,  
Sie zeigen seine Ankunft an.

Herzog (tritt ein). Guten Morgen!

Von Gottes Gnaden Herzog dieses Landes hier,

Bieten Gruß und Huld den Unterthanen wir.

Original! Original!

Bin durch und durch Original  
Als Herzog und Regent zumal,  
Es ist ein unerhörter Fall:  
Ein jeder Herzog in dem Reich  
Sah immer nur dem andern gleich,  
Copien waren sie zumal,  
Nur ich allein bin Original.

Mein Vater war ein Ehrenmann,  
Wie seine Ahnen auch Tyrann.  
Ich habe -- na, man denk nicht schlimm,  
Nicht einen einz'gen Zug von ihm!  
Wenn ich mein Bild auf Münzen seh --  
Profil, en face -- als Statue  
Sieht's Jedem ähnlich, mir nur nicht,  
Original ist mein Gesicht.

Original! Original!

Bin durch und durch Original  
Als Herzog und Regent zumal,  
Es ist ein unerhörter Fall!

**Chor.** O durch und durch ist er ein Original  
Es ist ein unerhörter Fall!

**Herzog.** Wer glaubt's, bei meiner Tyrannei,  
Daß ich Republikaner sei!  
Im Sommer heiz ich fürchterlich,  
Und baarfuß geh im Winter ich.  
Ist mir ein Mädchen zugethan,  
So seh ich sie gewiß nicht an,  
Doch wenn sie sagt: ich hasse Dich,



Dann lieb' ich sie erst inniglich.  
Bei Tag ich schlaf, bei Nacht ich wach  
Trotz Reichthum ich oft Schulden mach!  
Steig öfters gar den Thron herab,  
Wenn das Regieren satt ich hab.

Original! Original!

Bin durch und durch Original  
Als Herzog und Regent zumal,  
Es ist ein unerhörter Fall!

Chor. O durch und durch ist er ein Original,  
Es ist ein unerhörter Fall.

### Nr. 13. Lied.

Raum geht der schwüle Tag zur Reige,  
Gilt Alles hin zum Tanze schnell.

Zing lala traderidera!

's kommt Nicolo mit seiner Geige,  
Und stimmt die Saiten rein und hell.

Zing lala traderidera!

Mit der Geige menget

Sich des Tambourins Getön,  
Wie sich Alles stoßt und dränget,  
Ach so was, das muß man seh'n.

Ai, ai, ai! Oh la la!

Immer toller, immer bunter,

Ai, ai, ai! Oh la la!

Alles d'rüber, Alles d'runter,  
Das ist der Tanz bei uns hier zu Land,  
So fein und gewandt

Wie im Kreis' die Paare fliegen,  
Wie sie schwingen sich und wiegen.

**Herzog und Fortunato.**

Ja der Tanz bei uns hier zu Land  
So fein und gewandt.

**Marietta.** Gelacht, gesungen wird im Kreise  
Und jubelnd sich die Paare dreh'n,  
Sing lala traderida!

So tanzt man nach bekannter Weise,  
Daß Sporen klirr'n und Röcke weh'n,  
Sing lala traderidera!

Mit erhitzten Wangen  
Schleicht oft manches Paar davon,  
's kann an's Ohr nicht mehr gelangen  
Der lustigen Geige Ton.

Mi, ai, ai! Oh la la!

Bleibt doch da, ich sag' es ehrlich,

Mi, ai, ai! Oh la la!

's ist am dunklen Ort gefährlich.

Das ist der Tanz, bei uns hier zu Land  
So fein und gewandt,

Wie im Kreis' die Paare fliegen,  
Wie sie schwingen sich und wiegen.

**Herzog und Fortunato.**

Ja der Tanz, bei uns hier zu Land  
So fein und gewandt.

#### **Mr. 14. Finale.**

**Chor.** Hört des Herzogs Klingel tönen,  
Dies Läuten ist für uns nicht neu,

Auf den Klang, den zarten schönen,  
Eilt Jedermann sogleich herbei!

**Melodram.**

**Fortunato.** Wenn der Fürst schon die Zügel  
Der Regierung Dir gab,  
So nimm des Staates Siegel  
Und diesen Scepterstab.  
Mantel, gold'ne Gewänder,  
Diese Federn nimm hin,  
Und auch den Hofkalender  
Auswendig lerne ihn.  
Das Einkommen ist auch Dein.  
Zwei Duzend Millionen find's rein!

**Chor.** Dein Volk bringt es redlich herein!

**Fortunato.** Doch zahl seine Schulden auch fein.  
Besitz gibt vom Throne  
Der gold'ne Palastschlüssel Dir.  
Setz auf Dein Haupt die Krone,  
Dann sohier  
Nach Gebühr

Dir, Madame Herzog, huldigen wir.

**Chor.** Dir Madame Herzog, huldigen wir.

**Marietta.** Wie? Was?

Das Alles ist mein eigen?

**Herzog.** Ja!

**Marietta.** Ich bin Herzog, es ist kein Wahn!

Nun gut, so will ich Euch nun zeigen,  
Wie ich vortrefflich regieren kann'!

**Fortunato.** Wie stellt sie denn das an?

Herzog. Was liegt denn daran?

Marietta. Jetzt sang ich gleich zu regieren an!

Alle. Bersten könnte ich vor Lachen,

Es ist ein Spaß wie Fastnacht fürwahr,

Was wird sie noch für Streiche machen —

Der Herzog wird am End noch ein Narr!

Herzog. Doch nun fort an den Hof!

Marietta. Ich werd noch närrisch heute.

Aber halt! Wo steckt denn nur mein Mann?

Fortunato. Mit den Genossen im Gefängniß nebenan.

Marietta. Im Gefängniß? Man soll befrei'n die  
armen Leute!

Pianodolce. Doch denken Sie, daß es Verschwörer sind.

Marietta. Ich will es so, gehorcht geschwind.

(Spricht.) Oder ich mach Euch —

(Singt.) Einen Tanz bei uns hier zu Land

So fein und gewandt.

Die vier Minister. Ha, der Tanz in unserm Land,

Es ist eine Schand.

Fortunato. Hier sind sie, wie Hoheit befohlen!

Marietta. Capitain, ich dank für Ihre Müß'.

Daß nichts umsonst Sie thun sollen,

Ernenne ich zum Oberst Sie!

Fortunato. Ha, mein Glück kennt keine Schranke,

Eure Hoheit, ich danke!

Giletti. Ein Gendarm, sonst voll Noheit,

Sagt zu ihr jetzt gar Hoheit.

Marietta. O schweig,

Als Herzog ich allein hier schalte!

O schweig,

Wenn ich auch sonderbar mich zeig,  
Und wie sich unser Loos gestalte —

O schweig,

O schweig,

Mein Herz gehört nur Dir auf Erden.

O schweig,

Wenn ich mich auch zu Andern neig;

Und soll ich scheinbar treulos werden,

O schweig,

Weil auf Dich bedacht ich war,

Mach' ich Dich zum Mitregenten

Und schenke Dir als Extrahonorar

Zehntausend Gulden Renten!

Giletti. Wie? Zehntausend Gulden?!

Marietta. Ja, Zehntausend Gulden!

Herzog. Von meinem Geld? Das ist nicht schlecht!

Doch originell, mir ist es recht!

Die Minister, die Verschwornen und Chor.

Besten könnte ich vor Lachen,

Es ist ein Spaß, wie Fastnacht fürwahr;

Was wird sie noch für Streiche machen?

Der Herzog wird am End noch ein Narr!

Marietta. He, was gib't's?

Wer sind denn die? Was wollen Sie von mir?

Die vier Minister.

Des Landes höchste Richter,

Die Minister sind wir!

Marietta. Das sind Ihre Minister?

Herzog. 's sind noch die schönsten hier!



Marietta. Pfui Teufel, das sind Gesichter  
Nehmen wir And're!

Herzog. Ja wen?

Marietta. Nun, diese Herren da!

Die vier Minister.

Ei, das sind Verschwörer ja!

Die vier Verschwornen.

Das Minister?! Hahaha!

Marietta. In Freiheit ich sie setze!

Alle. Ha, Gnade!

Marietta. Schenk' ihnen Eure Plätze!

Alle. Wie schade!

Die vier Verschwornen.

Wir Minister, ach welche hohe Ehr',

Geld und Einfluß, was wollen wir noch mehr?

Die vier Minister.

Ha, wir sind abgesetzt,

Verschwören wir uns jetzt!

Herzog. Das ist Alles recht schön,

Nun laßt uns auf die Reise gehn!

Fortunato. 's sind die Wagen schon angespannt

Und unſ're Roſſe ſind zur Hand.

Herzog. Mit Roß und Wagen? So ein Zug

Das ist nicht originell genug!

Giletti. Ja aber wie?

Fortunato. Wie wünschen Sie?

Herzog. Den kurzen Weg zu Fuß geh'n wir,

Laufen, lachen müßt Ihr,

Singen, springen gleich mir!

Alle. Laufen wir, lachen wir, singen wir, springen wir.

Herzog. Tanzen, hüpfen müßt Ihr —

Alle. Tanzen wir, hüpfen wir.

Herzog. Polken, walzen gleich mir,

Alle. Polken wir, walzen wir,

Nur fort,

Im lust'gen Tempo fort von hier,

Der Herzog sagt: Gehorchet mir,

So laufen wir, so lachen wir, so singen wir, so  
tanzen wir,

Ja den Tanz bei uns hier zu Land

So fein und gewandt.

---

## Dritter Act.

Schloßpark.

### Mr. 15. Introduction.

Chor der Männer.

Wir die Gendarmen halten treulich Wacht  
Bis an den Morgen.

Bürger und Frauen, in der dunklen Nacht  
Schlafa ohne Sorgen!

Fortunato (mit den kleinen Soldaten).

Das Schloß vom Grund hinauf zum Dach  
Durchforcht genau und sehet nach  
Im Saal, Gemach, Closet, Balkon,  
Im Gang und Flur und am Perron.  
Durchsucht den Hof, den Fluß, den Steg,  
Bastei und Wall, bedeckten Weg

Im Park, Spalier, Gebüsch und Baum  
Bosquett, Rabatt' und Wiesenraum.

Alle. Ja unserm Späh'n  
Kann nichts entgeh'n.

Voran!

Wir Gendarmen halten treulich Wacht  
Bis an den Morgen.

Bürger und Frauen, in der dunkeln Nacht  
Schlafft ohne Sorgen.

Fortunato. Brigadier, nah' Dich zur Stell'.

Herzog. Mein Officier, bin zu Befehl!

Fortunato. So komm doch her und schlafe nicht;  
Reib völlig Dir die Augen aus, Du Schafsgesicht.

Herzog. Mir träumte gerade, es führte  
Ein Hundeleben der Soldat.

Fortunato. Ein schöner Stand voller Würde  
Für den, der Ehr' im Leibe hat.

Herzog. Ich mach mir gar nichts aus der Ehre,  
Der Stand wär übrigens nicht schlecht —  
Erlauben schon!

Wenn nur das Schildwachsteh'n nicht wäre.

Fortunato. Brigadier, meiner Seele, ja Du hast Recht!

Chor. Brigadier, meiner Seele, ja Du hast Recht!

Herzog. Den Krieg kann ich nicht vertragen,  
Das Raufen macht mir keine Lust.

Fortunato. Für seinen Fürsten sich schlagen,  
Den Kugeln bieten seine Brust.

Herzog. Ich mach mir nichts aus den Musketen,  
's Hinüberschießen wär' nicht schlecht —

Erlauben schon!

Wenn die nicht h'rüber schießen thäten.

**Fortunato.** Brigadier, meiner Seele, ja Du hast Recht!

**Chor.** Brigadier, meiner Seele, ja Du hast Recht!

### **Ar. 16. Ensemble.**

**Chor.** Ha, was soll das Lärmen bedeuten,  
Hilfe schreien hörten wir ja.

Wie? Die Gräfin ruft ihren Leuten,  
Was ist vorgefallen da?

**Fortunato** (zu Marietta). O sprechen Sie!

**Marietta** (auf den Herzog deutend). Nehmt nur fest den vor  
Allen!

**Fortunato.** Ohne Scheu, sagen Sie, was that er?

**Soldaten.** Was that er?

**Marietta.** Er kam her

Eine wehrlose Frau zu überfallen,  
O nehmt ihn fest!

**Chor.** Fort in Arrest!

**Fortunato.** Wenn man ihn arretiren sollt,  
So sagen Sie, was er gewollt?

**Marietta.** Was er gewollt? Was er gewollt?

Was er gewollt? Wie soll ich's sagen?

Ach, so helfen Sie mir auf die Spur,

Er wollt vielleicht ohne zu fragen

Wir zum Namenstag Glück wünschen nur.

Oder sollt' er die Frechheit besitzen —

Er — ein Soldat kam auf die Idee —

Er selbst, der Unschuld soll beschützen —

Schickt sich das für einen braven Brigadier?

**Chor.** Da hat sie Recht,  
Nein nein, das schickt sich nicht für einen braven  
Brigadier!

**Marietta.** Träumend saß ich in meinem Zimmer,  
Dacht an meinen lieben Mann,  
Bin ich allein, thu ich das immer,  
Plötzlich schleicht Jemand leise heran,  
Ich hörte fremde Stiefel krachen;  
's tappte verdächtig in meiner Näh' —  
Er war's — o fürchterlich Erwachen!  
Schickt sich das für einen braven Brigadier?

**Chor.** Da hat sie Recht!  
Nein, nein, das schickt sich nicht für einen braven  
Brigadier!

**Fortunato.** Ihr Herren führt den Verbrecher fort,  
Im Graben gleich ihn zu erschießen,  
Verliert darüber auch kein Wort!

**Herzog.** Wie! Mich erschießen?

**Fortunato und Chor.** Ja Dich erschießen  
Und gleich auf jener Stelle dort.

**Herzog.** Colonel, auf ein Wort!  
Nur keinen Lärm gemacht,  
O nehmt Euch in Acht!  
Wahrt mein Infognito  
Und schreit nur nicht so,  
Denn ich bin der Herzog!

**Fortunato.** Was? Sie sind der Herzog!?

**Herzog.** Ja, ich bin der Herzog. Aber stille!



**Fortunato.** Sehr wohl, sehr wohl!

(Zu zwei neben ihm stehenden Soldaten.)

Meine Herren, nur ein Wort!

Nur keinen Lärm gemacht,

O nehmt Euch in Acht!

Wahrt sein Infognito

Und schreit nicht so,

Denn es ist der Herzog.

**Die zwei Soldaten.** Was? es ist der Herzog?

**Fortunato.** Ja, es ist der Herzog, aber stille!

**Ein Gendarm.** So spricht, wird man erschießen ihn?

**Fortunato.** Nein, nein, wir lassen ihn entflieh'n!

Thut nichts dergleichen, schreit nicht so

Und waret sein Infognito.

**Marietta.** Ihr Andern, ein Wort!

Nur keinen Lärm gemacht,

O nehmt Euch in Acht!

Wahrt sein Infognito

Und schreit nur nicht so.

**Die zwei anderen Gendarmen.**

's ist der Herzog, keinen Lärm gemacht,

O nehmt Euch in Acht!

**Der dritte und vierte.**

's ist der Herzog, wohl bedacht,

Nehmt Euch in Acht!

(Der fünfte und sechste zum siebenten und achten, diese zu Andern wiederholen obige Worte. Alle haben sich leise dasselbe zugeflüstert, bis die ganze Mannschaft es weiß und sich im Fortissimo zuruft.)

**Chor.** Nur keinen Lärm gemacht,

O nehmt Euch in Acht!

Wahrt sein Infognito

Und schreit nur nicht so,  
Denn es ist der Herzog! Aber stille!

**Ar. 17. Duett.**

**Fortunato.** O gehen Sie nicht fort  
Von dem Ort,

Und lassen Sie sich doch beschwören.

**Marietta.** Nein, nein, ich will nichts hören,  
Lassen Sie mich, vergebens ist Ihr Fleh'n!

**Fortunato.** So wollen Sie mich sterben seh'n?  
Ich weiß es, daß sich zwei Männer geben  
Um Ihren Besitz viele Müh:  
Der Gatte, den Sie gewählt für's Leben,  
Der Herzog wirbt gleichfalls um Sie.  
Ich könnte einen Dritten nennen,  
Der schüchtern lispelt: Wärest Du mein!  
Durchwoget von stürmischem Sehnen,  
Und zwar: Der Hübscheste von allen Dreien!  
Ich glaub nicht, daß Sie den Herzog nehmen,  
Denn häßlich ist er und ein Narr.  
Den Gatten lieben? Man müßt sich schämen,  
Das wäre ja alltäglich gar.  
Doch wird einmal das Stündchen schlagen,  
Wo Sie Ihr Herz der Liebe weih'n,  
O wählen Sie dann ohne Zagen  
Und zwar: Den Hübschesten von allen Drei'n:

**Marietta.** Was soll das sagen?

**Fortunato.** Daß meine Pulse für Sie schlagen.

**Marietta.** Schweigen Sie!

**Fortunato.** O hör' mich an!

Marietta. 's ist nur Scherz,  
Könnten Sie es jemals wähen,  
Daß ich verletz meine Pflicht?

Fortunato. Ach mein Herz  
Fühlt für Dich ein heißes Sehnen,  
Treib zur Verzweiflung mich nicht!  
Ein Küßchen, gib mir mein Leben!

Marietta. Nein, nein, nie, 's kann nicht sein!

Fortunato. Ach ein Küßchen, auf ewig sei mein!

Marietta. Ich fühl mein Herz erbeben,  
Das Mitleid nimmt mich ein,  
Soll ich den Kuß ihm geben?  
Nein, nein, das darf nicht sein.

Fortunato. Ach rührt Dich nicht mein Flehen?  
Willst Du mich trostlos sehen?  
Wie Feuer tobt hier in der Brust  
Der Liebe unendliche Lust!

Marietta. Von unbekannten Gefühlen  
Spür ich die Brust durchwühlen.

Fortunato. O Theure, auf ewig sei mein!

Marietta. Man soll mit dem Feuer nicht spielen.

Fortunato. Nur einen Kuß, erhöre mich, sei ewig mein!

Marietta. Er ist ja, ich seh' es ein —

Beide. Der Hübscheste von allen Drei'n!

Fortunato. Ich bin ja, Du siehst's endlich ein,  
Der Hübscheste von allen Drei'n!  
Du siehst es ein, ich bin allein,  
Das ist doch klar, ich bin fürwahr  
Der Hübscheste von allen Drei'n!

**Nr. 18. Couplet.**

**Marietta.** 's hat der Herzog in Gnaden  
Mich mit Ehr' überladen  
Die Regierungsparaden  
Zeit' ich an seiner Stell'.  
Hat mir nebst seinem Throne  
Offerirt noch die Krone  
Wenn mit Lieb' ich ihn lohne;  
Das war originell!  
Aber mein Herz ist, daß ich es sage,  
Nicht verkäuflich, da gibt's keinen Spaß;  
Ob er mühe sich und plage:  
Kriegt der Herzog doch nicht das.  
Nicht das! Nicht das!

**Alle Vier** (ihre Bewegung nachahmend).  
Nicht das! Nicht das!

**Marietta.** 's ist der And're gefährlich,  
Ja, ich sag' es ganz ehrlich;  
Widersteh'n könnt' man schwerlich  
Seinem Wort, seinem Blick.  
Hat mir Liebe gestanden,  
Fast die Sinne mir schwanden,  
Doch ich hab' widerstanden,  
Wies' ihn einfach zurück.  
Denn meinem Mann dies Herz zu entführen  
Ist nicht so leicht, da gibt's keinen Spaß;  
Mag er noch so kokettiren



Kriegt der liebe Schneek doch nicht das!  
Nicht das! Nicht das!

**Alle Bier** (wie oben). Nicht das! Nicht das!

**Marietta.** So steh' ich in der Mitte  
Zwischen Zweien, ich bitte  
Doch, wie leidet der Dritte,  
Dem ich schwur am Altar!  
Erst war er, o Verhängniß,  
In der größten Bedrängniß,  
Dann als Graf im Gefängniß,  
Ist Gesandter jetzt gar.  
Was für ein Leben mag er da führen?  
In Benevent! Ja das ist kein Spaß!  
Während ich hier muß regieren,  
Hat der arme Mann dort nicht das!  
Nicht das! Nicht das!

**Alle Bier** (wie oben). Nicht das! Nicht das!

### **Nr. 19. Schlußgesang.**

Ein Hôtel schön und prächtig,  
Alle Zimmer großmächtig  
Und die Kellner bedächtig,  
Schwarz gekleidet wie's ziemt,  
Allen Fremden, die reisen,  
Hohe Ehr' zu erweisen  
Mit den theuersten Preisen,  
Ja, da sind wir berühmt.  
Doch wenn sie auch zu essen verlangen,  
Trinken und sonst vielleicht noch etwas,



Soll der Passagier nicht bangen  
Für sein Geld kriegt er nicht das,  
Nicht das,  
Für sein theures Geld nicht das,  
Alle. Doch sonst ist Alles gut und fein,  
Drum fehre Jeder dort nur ein!

E n d e.

